



Einen spannenden und humorigen Dreiakter präsentierten die Laienschauspieler der Allagerer Mittelkompanie. • Foto: Franke

Zwetschgenschnaps-Oma klärt trotz Schwerhörigkeit Fall auf

Laienschauspieler der Mittelkompanie begeistern bei Frühlingsfest
Donat und Iris Korf für Engagement gedankt – Andrea Schulte führte Regie

ALLAGEN • Standing Ovations bekamen die Laienschauspieler der Mittelkompanie für die Aufführung des Dreiakters „Oma Mina klärt den Fall“, den sie beim Frühjahrsfest zeigten. Doch bevor das Theater beginnen konnte, nutzte Kompanieführer Frank Wolter die Chance, seinem Vorgänger Donat Korf jun. und dessen Gattin Iris herzlich für die in vielen Jahren geleistete Arbeit zu danken: „Ihr habt Euch beide in mehr als zehn Jahren engagiert für unsere Kompanie eingesetzt und entscheidend mit dafür gesorgt, dass das Theaterspiel in den Mittelpunkt unseres Frühjahrsfestes gerückt ist.“

Danach hieß es „Bühne frei“ für den Schwank „Oma Mina klärt den Fall“. Schnell erkannten die Besucher, dass offensichtlich eine Erpressung im Mittelpunkt des Geschehens stand, die mit den üblichen Verwicklungen verbunden war und die es im Verlauf des Dreiakters aufzuklären galt. So hatten die Gelegenheitsdiebe Erwin Zugmantel (Gregor Nübel) und sein Sohn Hans (Markus Buchheister) den verletzten, von einem Auto angefahrenen, Fritz Leder (Sebastian Nübel) aufgefunden, ihn mit nach Hause genommen und dort versteckt, um daraus Kapital zu schlagen.

Hier hatte Oma Mina Zugmantel (Gerlinde Kellerhoff), schwerhörig und sehr dem



Die Laienschauspieler der Mittelkompanie begeisterten mit ihrer Aufführung beim Frühlingsfest.

schmackhaften Zwetschgenschnaps zugetan, das Sagen und sorgte aufgrund ihrer Gebrechen zur Freude des Publikums immer wieder für Verwirrung.

Ständig auf der Jagd nach Verbrechern – jetzt auf der Suche nach dem verschwundenen Fritz Leder – war Dorfpolizist Paul (Burkhard Keseberg). Sorge um ihren verschwundenen Sohn Fritz, offensichtlich ein Muttersöhnchen ganz besonderer Prägung, zeigte Mutter Betti Leder (Helma Kutscher). Mit im Haus Oma Minas wohnte Enkelin Sonja Zugmantel (Karin Jürgens), die sich rührend um Fritz kümmerte und ihm

nach und nach zur Selbständigkeit und Mündigkeit verhalf. Hilfe bei der Aufklärung des Falls erfuhr Oma Mina von dem Amerika-Heimkehrer Max Ehrlich (Guido Roderfeld), der zudem in der noch rüstigen Oma neue Gefühle entfachte.

Nach Vermittlung des Sachverhaltes im ersten Akt liefen die Schauspieler im zweiten und dritten Akt zu Höchstform auf. Sebastian Nübel – als Frau verkleidet, um sich dem Zugriff von Verbrechern und seiner eigenen Mutter zu entziehen – legte zunächst mit dem dahin schmelzenden Markus Buchheister und dann mit Gregor Nübel Tän-

ze aufs Parkett, die das Publikum zu Begeisterungstürmen hinrissen. Burkhard Keseberg, als Wahrsagerin ebenfalls in Frauenkleidern auftretend, um die Klärung des Verbrechens voranzutreiben, gab einmal mehr Kostproben seiner Darstellungskunst. Während Helma Kutscher auf der Suche nach ihrem Muttersöhnchen Fritz – großartig in ihrer Darstellung, wie sie sich von Oma Minas Schwerhörigkeit genervt fühlte – die Nähe Gregor Nübels suchte, nahmen Amerikarückkehrer Guido Roderfeld (wie Sherlock Holmes) und Oma Mina (wie Miss Marple) das Geschehen mehr und mehr in ihre Hände.

Geschick spielte Oma Mina – trotz Entfernung eines Ohrenpfropfs durch den Ohrenarzt – weiter die Schwerhörige, nahm so alle Vorgänge bestens wahr und entlarvte schließlich Polizist Burkhard Keseberg als Übeltäter, während Helma Kutscher ihren Gregor Nübel, Sebastian Nübel seine Karin Jürgens und sie selbst ihren Guido Roderfeld bekam. Der Dreiakter erwies sich letztlich als wahrer Angriff auf die Lachmuskeln aller Gäste, die abschließend reichlich Beifall für den Abend spendeten. Mit in ihren Beifall bezogen sie Souffleuse und Regisseurin Andrea Schulte sowie Maskenbildnerin Anita Panke ein. • thof